



# Bürgeraktion Freudenstadt

## Fraktion im Gemeinderat Freudenstadt

---

### Ehrenamtsmöglichkeiten für Asylsuchende und Geflüchtete

#### 1. Antrag:

**Wir beantragen, zu prüfen und die Voraussetzungen zu schaffen, dass Asylsuchende und Geflüchtete in Freudenstadt und den Teilorten ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen können, um sich damit in der Stadt, die sie aufnimmt und für sie sorgt, einzubringen.**

#### Begründung:

Viele Organisationen, die zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger arbeiten, suchen dringend Mitarbeitende, die ihnen helfen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Demgegenüber sind viele Geflüchtete zum Nichtstun gezwungen. Zahlreiche Frauen, Männer und Jugendliche, die nach Deutschland geflüchtet sind und hier nun in Freudenstadt eine vorübergehende Bleibe gefunden haben, würden sich aber gerne einbringen und durch ehrenamtlichen Tätigkeiten etwas von der erfahrenen Hilfe zurückgeben.

Wenn sie diese Möglichkeit bekämen, würde das maßgeblich zu mehr Akzeptanz und Anerkennung in der aufnehmenden Gesellschaft führen und einen wesentlichen Beitrag zur Integration für die betroffenen Menschen führen. Geflüchtete ermöglichen anderen Engagierten eine persönliche Begegnung mit neuen Lebenswelten. Sie bereichern das Team mit ihren Erfahrungen ihren Kultur- und Sprachkenntnissen. Ihr Leben würde einen neuen Sinn erfahren – vom Hilfsbedürftigen zum Helfenden.

Geflüchtete Menschen dürfen sich uneingeschränkt freiwillig engagieren, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus oder dem Stand ihres Asylverfahrens. Es muss deshalb keine Arbeitserlaubnis vorliegen.

Wir könnten uns vorstellen, dass die Stadtverwaltung eine Verbindungsstelle für Vereine und Geflüchtete darstellt und aktiv versucht mit den Vereinen ehrenamtliche Tätigkeiten für Asylbewerber und Geflüchtete zu finden. Beispielsweise: Auf dem Fußballplatz Rasen mähen oder dem Tennisverein helfen das Vereinsheim neu zu streichen. Auch im Bereich der Seniorenarbeit könnten viele freiwillig Engagierte eingesetzt werden.

Darüber hinaus fänden wir es auch wichtig, dass die Stadtverwaltung selbst versucht Asylbewerber und Geflüchtete für ehrenamtliche Tätigkeiten zu gewinnen, die dann Dinge übernehmen, für die die bezahlten Kräfte in der Verwaltung keine Zeit mehr haben. Beispielsweise das Säubern der Straßenschildern in Freudenstadt und den Teilorten. Was spricht dagegen, wenn die Gärtnerei ein oder zwei Ehrenamtliche mitnimmt auf ihrer Tour, um in den Beeten das Unkraut zu entfernen oder aber um die Papierkörbe zu leeren oder wie aktuell im Winterdienst Fußgängerübergänge vom Schnee zu befreien. Was spricht gegen den ehrenamtlichen Einsatz von Geflüchteten in den Kindergärten. Warum sollen ukrainische Mütter nicht ihre Kinder in den Kindergarten begleiten und dort den Erzieherinnen helfen.



# Bürgeraktion Freudenstadt

## Fraktion im Gemeinderat Freudenstadt

---

Mit dem Rollenwechsel vom Hilfeempfänger zu Helfenden ändert sich nicht nur das Selbstbewusstsein der Geflüchteten, sondern auch die Wahrnehmung von Migranten in der Öffentlichkeit.

Dieses neuer „Freudenstädter Modell“ könnten vielleicht Schule machen. Auf alle Fälle würden Asylsuchende dadurch im Stadtbild sichtbar und zwar im positiven Sinne: Oh die tun ja etwas für unsere Stadt. Auf der andern Seiten würden sich dadurch die Migranten wertgeschätzt fühlen, da sie mit in die städtische Arbeit einbezogen werden und damit für das Allgemeinwohl etwas tun. Ein wichtiger Schritt in Richtung Integration.

Sicher bedeutet das anfänglich einen gewissen Mehraufwand, um die Geflüchteten dieses Angebot zu machen und sie zu vermitteln. Aber diese Mehrarbeit wird schon in kurzer Zeit kompensiert durch die Wertschöpfung, die die Helfenden dann schaffen.